

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 6.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S. für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S.

Samstag den 12. Januar.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S. bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

Eisenbahnzüge der Station Nagold.

Nach Calw: 6.30, 10.45, 3.25, 5.15, 9.22.
Nach Nord: 5.3, 8.30, 11.30, 3.25, 7.4, 11.10.

Zum Abonnement auf den „Gesellschafter“.

welcher 3mal wöchentlich zu dem Preis von 80 S ohne Trägerlohn oder Postzuschlag pro Quartal erscheint, laden wir freundlichst ein. Auswärtige wollen ihre Bestellungen immer dem nächstgelegenen Postamt oder dem den Ort begehenden Postboten aufgeben.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 11. Jan. Ein Artikel in der letzten Nummer d. Bl. fordert die diesigen Einwohner auf, dem Verein zur Unterstützung durchreisender Handwerksgehilfen beizutreten. Damit sind wir vollkommen einverstanden und schlagen vor, es möchte bei denen, welche seither dem Vereine fern geblieben sind, aus neue kollektiert werden. Wir erlauben uns aber auf einen Uebelstand aufmerksam zu machen, der wahrscheinlich Ursache ist, daß nicht immer Geneigtheit vorhanden ist, obigem Verein beizutreten. Wenige von unsern Handwerksburschen sind mit dem auf dem Rathhause erhaltenen Geschenke von 20 S zufrieden und ziehen ihre Strafe weiter; die meisten gehen trotz desselben noch von Haus zu Haus und betteln die ganze Stadt aus, um, wie oft geschieht, nachher das Geld zu verjubeln. So bekommen wir die Bursche doch in unsere Häuser und geben ihnen etwas, nur um sie los zu werden. Den würdigen Handwerksgehilfen würden wir gerne zu ihrem immerhin bescheidenen Geschenke einen Teller Suppe oder ein Stück Brot geben; aber im Blick auf die andern wäre sehr zu wünschen, daß unsere Polizei ihr Augenmerk mehr auf sie richten, auch in den Herbergen noch ihnen sehen und nie dulden würde, daß solche mehr als einen Tag lang sich hier aufhalten.

Nagold, 6. Januar. An dem Defizit von 1100 M, welches sich durch den Verkauf des vom landwirtschaftlichen Verein kürzlich in der Schweiz aufgekauften Zuchtviehs ergeben hat, hat die Amortisation bei den beschriebenen Mitteln der Kasse des landwirtschaftlichen Bezirksvereins in liberalster Weise 500 M übernommen. — Als Bezirks-Feuerlösch-Inspektor wurde Christian Schuster, Werkmeister und Kommandant der Nagolder Feuerwehr, aufgestellt und ist bei dessen Tüchtigkeit und Thakraft Ersprießliches zu erwarten; so viel bekannt, ist demselben das Anerbieten gemacht worden, auch die Bezirks-Feuerlöschinspektorstelle im Oberamtsbezirk Neuenbürg anzunehmen.

Stuttgart, 3. Jan. Die Untersuchung gegen die Erben des Schriftstellers Hackländer wegen Einkommensteuerdefraudation hat mit der Verurteilung der ersteren zur Bezahlung von 100,000 M Strafe und Erlass der defraudierten Steuer ihr Ende erreicht. Von anderer Seite wird behauptet, die Strafsomme belaufe sich auf mehr als 140,000 M. Die Erben beabsichtigen, den Gnadenweg zu betreten, und es ist, nach Vorgängen zu urtheilen, nicht unwahrscheinlich, daß wenigstens ein Theil der Strafsomme nachgelassen wird.

Stuttgart, 6. Jan. Nicht einmal der 5. Theil aller Wahlberechtigten hat in der Bürgerauswahlgewahl bis gestern Abend von dem Stimmrecht Gebrauch gemacht, so daß also ein Nachwählertermin anberaumt werden muß. (Schw. Kztg.)

Nach der Nordb. A. Z richtete der König von Württemberg ein Telegramm an den Kaiser, worin er sein Beileid über den Tod Schwarzkoppens und seine Trauer über den Verlust, den das würtb. Armeecorps erfahren, in innigster Weise ausdrückte.

In dem Orte Wannweil (910 Einw.) sind dem Scharlachfieber gegen 30 Personen, meist Kinder und junge Leute, erlegen. Die Schulen sind seit sieben Wochen geschlossen. Die Nachbarorte biteden bis jetzt verschont.

In Zuffenhausen ist am 8. ein Weidenwäcker durch den Zug um 8 Uhr 25 Min. Abends in Folge falscher Weichenstellung getödtet worden.

Nürtingen, 7. Jan. Diesige Schäfer hatten in vergangener Nacht ein eigenes Mißgeschick. Ein Hund, dessen Besitzer noch nicht ermittelt werden konnte, drang in den im sog. Seebach aufgestellten Pferch, zerriß 6 Schafe und verwundete 10 weitere Stück, die kaum mit dem Leben davonkommen werden. Die übrigen Thiere zerstreuten sich und wurden heute eingefangen.

Rottweil, 8. Jan. In voriger Nacht wurde eines der Werkhäuser der Pulverfabrik durch Explosion zerstört, wie man hört, durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters; zwei derselben erlitten Verletzungen, welche vorerst keine Gefahr befürchten lassen. (S. W.)

Der vor einem Jahr verstorbene Stadtpfarrer, Delan Dr. Hauschel in Spaichingen, welcher seine edle Denkwürdigkeit schon bei Lebzeiten durch Errichtung einer Stiftung bekundet hat, hinterließ bei seinem Tode folgende, der öffentlichen Anerkennung würdige Vermächtnisse: dem Armenfonds 3428 M; zum Bau eines Krankenhauses 1714 M; der Kirchenpflege 1114 M; für Studierende, bezw. Lehrlinge, 3428 M; der Feuerwehr 170 M; dem Martinthaus in Rottenburg 685 M; den barmh. Schwestern in Stuttgart 685 M; demjenigen in Liebenau 685 M und dem in Gmünd 685 M.

In Dflings, unweit Wangen im Allgäu, erschoss am 5. d. ein junger Mensch aus Wangen zuerst ein Mädchen und dann sich selbst, weil er das Mädchen ehelichen, diese aber nichts davon wissen wollte.

Vöhrach, 8. Jan. Gestern wurde hier ein Bauer aus Hagendub begraben, welcher vor circa drei Wochen beim Fällen einer Tanne so schwer verunglückte, daß ihm beide Beine gänzlich zermalmt wurden. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe trat der Brand ein und machte nach schmerzlichen Leiden dem Leben des Unglücklichen ein Ende. (N. L.)

München, 6. Jan. Zur Beleuchtung der Bergspitzen in der Nähe des Lindenhofes hat sich der König von Bayern eine „elektrische Batterie“ aus Paris kommen lassen. Ein Leitungsdraht von circa 6000 Meter Länge, um dieselbe in Thätigkeit zu setzen, wird bei Herrn Professor Engelmann gearbeitet.

Zu Mariabrunn bei München haben sich bei der bekannten Doktoräurin für nächsten Sommer zum Curaufenthalte bereits 800 Russen, fast ausschließlich höhere Offiziere, darunter der durch die Operationen vor Plewna bekannt gewordene General Fürst Imerinski, angemeldet. General Dottleben, der im verfloffenen Sommer schon zum 3. Male die Doktoräurin consultirte, wird für nächsten Sommer wieder in Mariabrunn erwartet. Sicher ein Zeichen, daß man in russischen Militärkreisen bis zum Frühjahr den Friedensschluß erwartet.

In Jabobsweiler (Pfalz) traten mehrere katholische Bürger zur protestantischen Kirche über. Unter den Uebergetretenen befindet sich ein Mann von 73 Jahren.

Am 1. Januar feierte in Gera die weltberühmte Wollwaarenfabrik Morand und Fieber ihr 50jähriges Bestehen. Die gegenwärtigen Chefs der Firma haben diesen Tag durch reiche Geschenke an ihre ca. 400 Arbeiter, an das Comptoirpersonal von 30 Personen und an alle gemeinnützigen Anstalten ausgezeichnet. Unter vielen andern haben sie auch 3000 Mark dem Gewerbeverein zum neuen Gewerbehause gestiftet, so daß der Bau voraussichtlich bald beginnen kann.

Aus Breslau wird der „Posener Zeitung“ mitgetheilt, daß der Kaiser an den Ober-Präsidenten v. Puttkammer ein eigenhändiges Schreiben gerichtet

habe, in welchem er ihn wegen des Mißgeschicks auf der Jagd zu Rothschloß (Schloß im Kreis Rumpisch) tröstet und ihn ersucht, die Aussicht, wegen des Unfalls den Staatsdienst zu verlassen, aufzugeben. Herr v. Puttkammer hat sich dieses Ereigniß sehr zu Herzen genommen.

Berlin, 7. Jan. Die „Köln. Zig.“ schreibt: „Was anfangs nur in engen Kreisen bekannt wurde, sichtet allmählich auch in das größere Publikum durch, nämlich daß der Kaiser beim Neujahrsempfange der Minister sich dahin äußerte, es werde seit kurzem viel von bevorstehenden Veränderungen im Ministerium gesprochen, er könne indeß noch Rücksprache mit dem Fürsten Bismarck versichern, daß die Gerüchte unbegründet wären. Man sieht recht, wie vorschnell alle jene bestimmten Ministerlisten gewesen sind, mit denen einige Blätter dem Publikum ihre Allwissenheit beweisen wollten.“

Berlin, 9. Jan. Die Vorzinet-Besprechungen erhalten voraussichtlich in den nächsten Tagen durch die Beschlüsse des Kanzlers ihren Abschluß. Demnächst conferirt fortgesetzt mit den Führern der national-liberalen Partei und hofft auf ein Gelingen seiner Bemühungen. (Fr. Z.)

Berlin, 9. Jan. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Ueber die Wiederbesetzung der Stelle des Generals v. Schwarzkoppen in Stuttgart ist noch keine definitive Bestimmung getroffen. (N. L.)

Berlin, 9. Jan. Die von Preußen beantragte Erhöhung der Tabaksteuer beträgt auf ausländischen Tabak 42 M, auf inländischen 24 M pro Centner. Am Sonnabend gelangt die Vorlage an den Bundesrath.

Die „neue Anleihe der Stadt Berlin“ wird in Höhe von 35,000,000 M aufgelegt werden. Dieselbe ist bestimmt zur Vollendung der Wasserwerke, der Canalisation, der Erbauung von Schlachthäusern, Irrenanstalten, Brücken und des Arbeitshauses.

In öffentlicher, von den Sozialdemokraten sehr besuchter Versammlung in Berlin machte der viel genannte Hosprediger Stöcker den Versuch, eine christlich-soziale Arbeiter-Partei zu gründen. Als erster Sprecher trat ein Schneider aus Gröneberg auf, der 12 Jahre sozialdemokratischer Agitator und Expedient eines Hasselmann'schen Blattes war. Er habe, sagte er, eingesehen, daß die Agitation in der bisherigen Weise keinen Nutzen bringe. Der erstrebte sozialdemokratische Volksstaat, von dessen Einrichtung Niemand eine rechte Vorstellung habe, liege in weiter Ferne. Wolle der Arbeiter seine Lage verbessern, so müsse er sich der Kirche zuwenden, von der allein Heil zu erwarten. (Zurich. Scandal.)

Hosprediger Stöcker wurde mit größter Ruhe angehört, er sagte u. a.: Er sei selbst der Sohn eines armen Arbeiters und ihm sei der Druck, der auf dem Arbeiter laste, sehr wohl bekannt. Die sozialdemokratische Presse, die tagtäglich auf die „Pfeifen“ Schimpfe und die Pfaffen als Bundesgenossen der Kapitalisten bezeichne, sage die Unwahrheit. Auf den Pastoren laste gerade am meisten der Druck der gegenwärtigen Zeit. Er halte die Forderungen der Sozialdemokraten: „Gewährung des vollen Arbeitsvertrages für jeden Arbeiter und Erklärung aller Production-Instrumente als Gemein-Eigenthum“ für nicht ganz unberechtigt, allein, um dies zu erlangen, bedürfe es einer noch gar sehr langen Zeit und — einer gewaltsamen blutigen Revolution. Wenn die Sozialdemokraten den Pastoren sagen: sie stellen Wechsel aus auf den Himmel, so antworte er: die Sozialdemokraten stellen Wechsel aus auf eine nebelhafte ferne Zukunft. Es sei durchaus nicht nothwendig, den heutigen Staat zu stürzen, der den Arbeitern ganz freiwillig schon viele Rechte, so u. a. das allgemeine Wahlrecht gewährt. Noch weniger sei es aber richtig, die Kirche zu stürzen, denn die Devise der Sozialdemokraten: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ werde gerade von dem Evangelium gelehrt. Er (Redner) gehöre gerade zum dem einladenden

Comité, das Willens sei, den Arbeitern, ohne den Staat vorher zu stützen, Hilfe zu bringen. Er verlange zunächst möglichst Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit — und soweit es nicht absolut notwendig — gänzlich Verbot der Sonntagsarbeit. Er könne nicht begreifen, warum man diese von Herzen dargereichte Hand nicht acceptire und warum man, ohne jeden Beweis von der Unrichtigkeit des christlichen Glaubens, den Arbeitern auch noch das Vertrauen auf die göttliche Hilfe rauben wolle. (Stürmischer Beifall und lebhaftes Zischen.) — Ihm entgegenete der bekannte Sozialdemokrat Rossi. Es kam nichts zu Stande.

Ist die Bezeichnung Sozialdemokrat eine Beleidigung? Diese Frage wird nächsten den Juristenrichter des Berliner Stadtgerichts beschlagnahmt. In einem Restaurationslokal, das auch mitunter von einem Berliner bei seiner Gemeinde sehr beliebten Geistesbesuch wird, entspann sich zwischen dem Richter und einem Tischlermeister ein Disput über Politik und soziale Verhältnisse. Schließlich verließ der Geistliche mit den an den Tischlermeister gerichteten, übrigens sehr freundlich gesprochenen Worten: „Lieber Freund, Sie sind so durch und durch Sozialdemokrat,“ das Lokal. Der Tischlermeister fühlt sich dadurch ganz außerordentlich beleidigt. Er hat 2 Söhne, die freiwillig in die Armee getreten sind, und beruft sich darauf, daß die sozialdemokratische Partei von fast allen Blättern als Umsturzpartei bezeichnet werde, und daher sei er gekränkt. Falls es dem Schiedsmann nicht gelingt, den feindsühlerischen Meister zu beruhigen, wird der Richter zu befinden haben, ob eine Beleidigung vorliegt. In diesem Falle dürfte man auf die Entscheidung höchst gespannt sein.

Ist Bier ein Nahrungsmittel? Diese Frage wird in dem „Korrespondenzblatt des rheinischen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege“ von dem Stabsarzt Dr. von Kraus in Wesel eingehend erörtert. Nachdem derselbe die Zusammensetzung und die Bestandtheile des Bieres vom chemisch-physiologischen Standpunkte des Nährwertes beleuchtet hat, kommt er zu dem Schlusse, daß der Nährwert des aus Malz bereiteten bayerischen Schenkbiere durch seinen Eiweißgehalt keineswegs unbedeutend, der der schweren Biere, so des englischen Porters, besonders aber des englischen Ales, sowie der Bock- und Salvatorbiere, recht erheblich genannt werden müsse. Es sei somit der mäßige Genuß eines reinen kräftigen Bieres zur Unterstützung der Ernährung Jedermann zu empfehlen, der eines reinen schweren Bieres für Genuß oder ganz besonders werthvoll. Einen recht großen Theil der dem Genuß notwendigen Eiweißstoffe könne er auf diesem Wege einnehmen, während gleichzeitig durch den Hopfengehalt die Verdauung befördert und durch den Alkoholgehalt der Verbrennungsprozess der in die organische Thätigkeit anderweitig und überhaupt eingebrachten Nahrungswerte — als Brennstoffe zu betrachten — verlangsamt und so die Gelegenheit zu ihrer besseren Ausnutzung gegeben sein dürfte. Wenn die Brennereien sich unter die Aufsicht von vereidigten, staatlich angestellten, in jeder Beziehung zuverlässigen und soweit wie möglich chemisch befähigten Kontrolleuren stellen oder gestellt würden, welche sowohl den Betrieb überwachen als auch das Ergebnis ihrer Analysen dem Reichs-Gesundheitsamte einschieben, und wenn dieses vierteljährig die Namen der Brauereien mit den entsprechenden Zusätzen veröffentlichte, so würden die Wirthe von den Biertrinkern geradezu gezwungen werden, ihr Bier daher zu beziehen, wo es rein und gut gebraut wird, weil die Trinker in kurzer Zeit dahin gehen würden, wo ihnen der vollständigste Beweis geliefert wird, daß das Bier aus einer der reichs-gesundheitlich empfohlenen Brauereien herstammt. Die Biertrinker würden sehr bald den Sinn der chemischen Analyse verstehen lernen. Die Bier verfälschenden Brauereien würden dann entweder eingehen müssen, oder sich zu einem ehrlichen und rechthafteren Betrieb gezwungen sehen.

Von einem schrecklichen Verbrechen berichten die Zeitungen aus Morgenroth O.S., 3. Jan. wie folgt: Als ein auf der nahen Gollaschütte beschäftigtes Mädchen nach Empfang ihres Lohnes am letzten Lohnungstage ihren Heimweg angetreten hatte, wurde sie von 2 Strolchen angehalten und ihrer Baarschaft von 26 Mark, des ganzen vierwöchentlichen Lohnes, beraubt. Hierauf band man sie an einen Baum. Nach kurzer Zeit kam einer der Strolche zurück und fragte die Beraubte, ob sie die beiden Männer wiedererkennen würde. Auf die bejahende Antwort nach der rucklose Kerl der Beraubten beide Augen aus und überließ sie dann ihrem Schicksale. Als man die Unglückliche fand, lebte sie noch.

Oesterreich — Ungarn.

Wien, 10. Jan. Die „Presse“ meldet aus Pera 9. d.: Der Minister des Auswärtigen Server Pascha hat dem diplomatischen Corps officiell mitgetheilt, daß die Pforte beschloffen habe, bei Rußland direct um Waffenstillstand nachzusuchen, und daß Reuf Pascha mit einem Mitgliede des Kriegsraths sofort nach Einreffen der zustimmenden Antwort aus Petersburg in das russische Hauptquartier sich begeben werde. Achmed Kaiserli aus Kaschau und in dessen Verbindung Fazli Pascha aus Kasgrad wird sich ebenfalls in Bogot einfinden.

Italien.

Rom, 9. Jan. Der deutsche Kaiser, der Kaiser von Oesterreich und Rußland, wie die meisten anderen regierenden Häupter, auch das deutsche Kronprinzen-Paar und viele andere Fürstlichkeiten haben telegraphische Anfragen über das Befinden des Königs hieher gerichtet. Auch der Papst drückte den Wunsch aus, über den Zustand des Königs unterrichtet zu werden. Die Mitglieder des diplomatischen Corps beeilten sich gestern im Quirinalpalast bezügliche Erkundigungen einzuziehen. Prinz Amadeus und der Prinz von Carignan werden hier erwartet. Vorausichtlich treffen auch die Königin von Portugal und Prinzessin Clotilde demnächst ein. Von zahlreichen Municipal- und anderen Behörden gehen Telegramme mit Wünschen für die baldige Genesung des Königs ein. (R. 3.)

Rom, 9. Jan. Der König ist heute Nachmittag 2½ Uhr, mit den Tröstungen der Religion versehen, verschieden.

Rom, 10. Jan. Der König empfing gestern Nachmittag den Priester, welcher ihm die Sterbsakramente spendete, in sehr ruhiger Stimmung; er ließ den Kronprinzen und dessen Gemahlin ruhen, mit welchen er einige Minuten sprach. Einige Momente darnach nahm der Frieselausschlag zu; der König ließ sodann seine Umgebung zu sich berufen, richtete an jeden einige Worte und wenige Augenblicke darauf starb der König. Die Nachricht, welche sich alsbald verbreitete, verursachte eine allgemeine große Bewegung, die Kaufläden wurden geschlossen. — Kronprinz Humbert wurde zum Könige von Italien proklamirt und bestätigte die Minister in ihren gegenwärtigen Stellungen.

Rom, 10. Jan. Der neue König hat folgende Proclamation an die Italiener gerichtet: „Das größte Unglück hat uns plötzlich getroffen! König Victor Emanuel, der Gründer des Königreichs Italien und seiner Einheit, ist uns entrissen worden! Ich war Zeuge seines letzten Athemzuges, der der Nation galt, seiner letzten Wünsche für das Glück des Volkes und seiner letzten Worte, die in meinem Herzen stets widerhallen werden. Es fällt mir schwer, den Schmerz zu bekämpfen, wie es durch meine Pflicht geboten ist. In diesem Momente ist nur der einzige Trost möglich: uns seiner würdig zu zeigen, indem ich in seine Fußstapfen trete, ihr, indem ihr bei den Bürger-Engenden verharret, mit deren Hilfe er das schwierige Unternehmen zu vollbringen vermochte, Italien groß und einig zu machen. Ich werde seinen großen Beispielen der Anhänglichkeit an das Vaterland, der Liebe zum Fortschritt und des treuen Festhaltens an den freien Institutionen, die der Stolz seines Hauses sind, folgen. Mein einziger Ehrgeiz wird sein, die Liebe meines Volkes zu verdienen. Italiener! Euer erster König ist tot! Sein Nachfolger wird euch beweisen, daß die Institutionen nicht sterben. Stehen wir einig zusammen! Befestigen wir in dieser Stunde des großen Schmerzes jene Eintracht, die stets das Heil Italiens war!“

Frankreich.

Paris, 10. Jan. Bei Uebernahme des Vorsitzes im linken Centrum hielt Léon Renault eine Rede, in welcher er sagte: Die Republik wird den Vertretern Frankreichs im Auslande vorschreiben, zu erklären, daß Frankreich unabhängig ist von ultramontanen Doktrinen, daß es dem Geiste der Eroberung abhold ist und den sozialistischen Untrieben feindlich gegenüber steht. Das Ministerium muß darüber wachen, daß die Armee niemals ihrer Aufgabe, das Vaterland und die Geseze zu verteidigen, entfremdet werde. Wir müssen beweisen, daß die Republik fähig ist, dem Lande Frieden und Wohlstand zu verschaffen. (St. A.)

Der „Temps“ hatte gestern gemeldet, daß die Gründer der katholischen Universität von Paris bei der Regierung angekommen seien, dieselbe solle für ein gemeinnütziges Institut erklärt werden, daß der Unterrichtsrat ein dem Antrage günstiges Gutachten abgegeben habe, und dem Staatsrath bereits ein entsprechender Decret-Entwurf unterbreitet sei. Die „Republique française“ möchte den Unterrichtsminister Bardoux noch bei Zeiten vor einem solchen gefährlichen

Mißgriffe warnen. Bardoux — schreibt sie — mag wissen, daß das Cabinet vom 14. Dezember sich vergeblich bemühen werde, dem Lande eine Politik der Gefälligkeit und des Wohlwollens gegen eine Partei annehmbar zu machen, die Frankreich an den Rand des Abgrunds gebracht hat und in ihrem unauslöschlichen Groll seine theuersten Interessen und Rechte noch lange bedrohen wird.

[Lesen und Schreiben.] Aus Marseille gehen uns folgende Mittheilungen zu: Vom 1. Jan. 1870 bis 1. Jan. 1877 wurden in dieser Stadt 16,729 Trauungen vorgenommen. Von diesen 16,729 Paaren oder 33,458 Verbundenen konnten 27,403, d. h. 14,746 Männer und 12,657 Frauen ihren Namen unterzeichnen, wogegen 6055, d. h. 1983 Männer und 4072 Frauen wegen Unkenntnis des Schreibens ein Kreuz machen mußten. Die Zahl derjenigen, die nicht schreiben konnten, ist somit ca. 18% der Gesamtverheiratheten. (Sch. R.)

Rußland.

St. Petersburg, 10. Jan. Den russischen Erfolgen im Balkan legt die öffentliche Meinung, nach dem auch der Trojanpaß erzwungen ist, große Bedeutung bei; man glaubt, die Widerstandsfähigkeit des Feindes sei gebrochen; seine Verluste gelten für unersehbar, während die unserigen, obgleich groß, weit weniger als die Hälfte des normalen Jahrescontingents betragen; um so mehr ist die Hoffnung vorherrschend, daß fremde Aufmunterung nicht eintreten, und so weiteres Blutvergießen vermieden werde.

Von der polnischen Grenze berichtet die E. Ztg. folgende „Waffenthat“ eines russischen Grenzsoldaten. Derselbe traf mit zwei bei der Feldarbeit beschäftigten Mädchen zusammen. Nach einigem Hin- und Herreden meinte der Grenzsoldat: „Mädchen sind auf dieser Welt überflüssig und ich werde Euch deshalb todt schießen.“ Dabei steckte er in gemüthlicher Ruhe eine Patrone ins Gewehr, zielte und — schoß das eine noch immer nichts Böses ahnende Mädchen todt. Das andere entfloh. Dem tapferen Mädchenvertilger sind für diese Uebung in der Kriegskunst 20 Jahre unterirdische Sibirien-Arbeit zubictirt worden.

England.

London, 9. Jan. Der deutsche Votschafter Graf Münster empfing gestern eine Deputation von hier arbeitenden deutschen Maurern, welche mehrere Beschwerden vortrachten. Graf Münster äußerte sein Bedauern darüber, daß die deutschen Maurer sich hätten bestimmen lassen, in London Arbeit zu nehmen, und erklärte, er werde in Deutschland vor weiterem Zuzug warnen lassen. — Widhat Pascha ist hier eingetroffen.

London, 9. Jan. Morningpost erzählt: England empfahl, um die Bedingungen Rußlands kennen zu lernen, der Pforte den Vorschlag Rußlands, wegen der Waffenruhe direct mit dem Hauptquartier zu unterhandeln, anzunehmen.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 21. Dez., wird dem Genf. J. geschrieben: Seit 3 Tagen durchstreift das Heer Suleiman Paschas die Straßen von Stambul und Pera. Nichts ist herzzerreißender, als der Anblick dieser abgemagerten und abgematteten Soldaten, die auf dem abscheulichen Pflaster unserer Straßen im Plakregen herumwanken, der das grobe und sadenscheinige Tuch ihrer Uniform durchbringt und sie bis auf die Haut durchnäßt. Die meisten haben zur Fußbekleidung nichts als abgelantete und durchlöcherter Sandalen, die alles Wasser durchlassen und den Straßentoth einsaugen, einige sogar nur elende, leinene und wollene Lumpen um Bein und Fuß gewickelt. Ihre bleigrauen Gesichter erzählen von ihren schrecklichen Strapazen und Entbehrungen, und ihre ganze Erscheinung ist ein lebendes Bild der Niederlage. In der muselmännischen Bevölkerung Stambuls ist die Stimmung sehr verschieden. Es ist die reine Wahrheit, daß die türkischen Grundbesitzer sich über die russischen Siege heimlich freuen. Sie berechnen den höheren Werth, der dabei für ihre Besitztümer herauskommt. Sonst kann man sagen, daß der einzelne Türke für sich heiß den Frieden wünscht, einmal beisammen, predigen sie den Krieg bis ans Messer, und dieselben Prohler, die nie ein anderes Feuer, als das ihrer Küche gesehen, behaupten mit Nachdruck: „Eher verbrennen wir Konstantinopel, als daß wir es den Russen ausliefern; es soll kein Stein auf dem andern bleiben, und wenn wir Europa verlassen müssen, lassen wir eine Wüste zurück!“

Konstantinopel, 9. Januar. Der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wohnten die Minister, mit Ausnahme des Kriegs- und des Marineministers, bei. Mahmud Damat Pascha ergriff zur Verteidigung der Militäradministration das Wort. Der Minister

des Kuswärtigen, Serber Pascha, gab ein Exposé der Lage und erklärte: Wir machen Anstrengungen, Europa für unsere Sache zu interessieren. Diese Anstrengungen waren leider unfruchtbar; wir sind isolirt und haben keine Hoffnung auf europäische Allianzen. Wir verhandeln über einen Waffenstillstand, welcher zum Frieden führen soll. Sobald der Waffenstillstand abgeschlossen ist, wird derselbe den Kammern zur Genehmigung mitgetheilt werden. Die Kammer erklärte sich befriedigt durch die ministeriellen Auseinandersetzungen, namentlich durch Serber Paschas Politik.

Konstantinopel, 9. Jan. Die Minister haben dem Sultan die Bedingungen für den Abschluß des Waffenstillstandes unterbreitet. Die directen Verhandlungen mit Rußland über den Waffenstillstand, welcher einen rein militärischen Charakter haben soll, werden von der Pforte auf den Rath Lord Derby's angeknüpft. (Kr. 3.)

Konstantinopel, 9. Jan. Die Journale bestätigen, daß die Pforte einen Waffenstillstand nachgesucht, für welchen sie sich im Prinzip entschieden habe. Der Kriegsminister Reuf Pascha schickt sich an, nach dem russischen Hauptquartier abzureisen, um die diesbezügliche Unterhandlung zu führen. (Kr. 3.)

Amerika.

Hartgesotten. Am 21. v. Mts. wurde in Canton (Vereinigte Staaten) ein neunzehnjähriger Mann, Van Dyke aus Ogdensburg, durch den Strang hingerichtet. Er hatte nach einer bloß einwöchigen Ehe seine Frau, die nicht älter war als er selbst, erschossen. Seine letzten Mächte brachte er mit dem Ausfüllen von Schmelnliedern, Tänzen und Ranzchen zu und sprach gegen den Sheriff den Wunsch aus, um 11 Uhr baumeln zu dürfen, damit er rechtzeitig zum Mittagessen in der Hölle eintreffe.

Kriegshauptplatz.

Wien, 9. Januar. Die „Presse“ meldet aus Sistowa: Nebened Pascha, Kommandant von Widbin, benachrichtigte die Führer der anrückenden rumänischen und serbischen Korps, daß er die Festung bis auf den letzten Mann verteidigen und jedenfalls nur einem russischen General übergeben werde. (St. A.)

Petersburg, 10. Jan. Aus Lowitscha 9. d. wird amtlich gemeldet: Am 9. d. nahm General Radegky nach hartnäckigem Kampfe die gesammte türkische

Schiffa-Armee, bestehend aus 41 Bataillonen, 10 Batterien und einem Cavallerie-Regiment, unter dem Befehl Kessel Pascha's, gefangen. Fürst Mirsky hält Kasanlyk besetzt, General Stobeleff das Dorf Schiffa.

Konstantinopel, 9. Jan. Der Kommandant der Division von Novibazar, Dostu Pascha, schlug am Montag nach zweitägiger blutiger Schlacht die Serben und nahm Kursumlye wieder ein. Die Serben erlitten beträchtliche Verluste.

Schiffa, 6. Jan. Der Versuch der Russen, Nachts den Trajanswall zu überschreiten, mißlang. Ahmed Ejub Pascha schlug die Serben und verfolgte sie an die Grenze, jänderte zehn Positionen an und zerstörte die Verschanzungen. Die Bürgergarde von Kolatschin sprengte eine Insurgentenbande auseinander. Die Russen griffen am Freitag Solenit (am weißen Pome) an, wurden jedoch zurückgewiesen. — Am Schiffapasse dauert der Artilleriekampf fort.

Handel und Verkehr u.

Ellwangen, 7. u. 8. Jan. Dem heutigen Kaltenmarkt wurden gegen 800 Pferde zugeführt, worunter ein Viertel durch Händler größtentheils bayerischen und norddeutschen Schlags. Bei Anwesenheit vieler Käufer und Verkäufer war der Handel trotz der hohen Preise ziemlich lebhaft. Für Fohlen wurde 18—20, für kräftige Dilomierpferde 25—40, für einzelne Schwerere aber auch 50—60 Karolin per Stück angelegt. Gut angelegte und fetter Ochsen wurden im Rahmen von 40—50 und mehr Karolin pr. Paar gehandelt. Stiere zu 12, 20—30 Karolin pr. Paar, Kühe und Kalbkuh 5—20 Karolin pr. Stück je nach Qualität. Auf der Stadtwage wurden u. a. abgemogen 1 Paar Ochsen mit 2850 Pfd. und mit 57 1/2 Karolin bezahlt, 1 Paar mit 2860 Pfd. zu 46 Kar., 1 Paar mit 2980 Pfd. zu 51 Kar., 1 Paar mit 2720 Pfd. zu 51 1/2 Kar., 1 Paar mit 2430 Pfd. zu 41 Kar. verkauft. Der wichtigste Faktor unserer Gegend ist ohne Frage die Viehzucht. In dieser Beziehung gehört das Ellwanger Amt zu den bedeutendsten des ganzen Landes. Die Ellwanger Märkte sind weit und breit berühmt und worden besucht von Käufern aus den verschiedensten Gegenden, insbesondere aus Baden und der Rheingegend. Es sind ihrer 12 an der Zahl, darunter 8 große mit einer regelmäßigen Zufuhr von 2000—2600 Stück. Speziell als Ochsenmarkt wird der diesige wohl der größte im Lande sein. Vom heutigen Markt wurden durch die Bahn 53 Wagen voll Vieh verladen. In der Richtung Ulm 1, Stuttgart 18, Heilbronn 20, Merzheim 12 und Nordlingen 2 Wagen. (S. M.)

Frankfurt, 8. Jan. Die Preise für Schweine sind seit Wochen im diesigen Viehhof außerordentlich niedrig (58 bis 60 \mathcal{A} das Fund); trotzdem lassen sich die Schweinemehrer noch 80 \mathcal{A} für das Fund bezahlen.

Frankfurt, 9. Jan. Der heutige Heu- und Stroh-

Markt war gut befahren. Heu kostete je nach Qualität per Centner \mathcal{M} 2.50—3.50, Stroh per Centner \mathcal{M} 2.20—2.50. Butter im Detail 1. Qual. \mathcal{M} 1.05, 2. Qual. \mathcal{M} 0.95—1.00. Eier das Hundert \mathcal{M} 6—8.00. Kartoffeln per 100 Kilogr. \mathcal{M} 6. Fleischpreise: Ochsenfleisch per Fund 70—75 \mathcal{A} , Kuh- und Rindfleisch 55—60 \mathcal{A} , Kalbfleisch 70 \mathcal{A} , Hammelfleisch 55—63 \mathcal{A} , Schweinefleisch 80 \mathcal{A} .

Berlin, 4. Jan. (Eber-Resse.) Die Messe in Leipzig begann unter den obwaltenden Umständen in sehr gedrückter Stimmung, obgleich Zufuhren in allen Sorten nur mäßig, die aber meist nur aus untergeordneten Gattungen bestanden; indes zeigte sich seitens der Großhändler durchaus keine Kauflust, und so schleppte sich das Geschäft bis heute hin, ohne daß Vorräthe geräumt wurden; das Einzige, was einigermaßen ging, waren Rippsahlfleber, aber auch nur zu sehr gedrückten Preisen. Brandfoblleder fehlten. Preise zu normiren, ist kaum möglich, da dieselben einerseits so sehr variirten und andererseits für gute reguläre Sorten doch keine Norm abgeben.

Frankfurt, 7. Jan. Der Betreuer am heutigen Fruchtmarkt bot gegenüber seiner seitberigen Pbbhogonomie keinerlei Veränderung; man begnügte sich damit, von heute auf morgen zu kaufen und zu verkaufen, da Niemand der weiteren Zukunft traut. Course bleiben unverändert.

Carlsruhe, 29. Dez. In der heutigen Ziehung der badischen 35 fl.-Loose von 1845 fiel auf folgende Nummern der höchste Gewinn von je 1000 Gulden: Rr. 10384, 29649, 92315, 103842, 178901, 235752, 235800, 256705, 256714, 337688.

Rürnberg, 8. Jan. (Hopfen.) Der Umsatz betrug Montags wieder 500 Ballen, welche die nachfolgenden Preise erzielten und den Unterschied der Qualität kennzeichnen: Hallertauer und Auer Gut 80—90 \mathcal{M} , Württemberger 60 bis 80 \mathcal{M} , Elsäßer, in Partien, 48—70 \mathcal{M} , 27 Ballen 48—70 \mathcal{M} , 27 Ballen Poischer 76 \mathcal{M} , Rischgründer und Gebirgshopfen 60—70 \mathcal{M} , Marktboypen 45—58 \mathcal{M} , Schalter Landhoppel, entfernte Lage, 90—115 \mathcal{M} , einige Ballen nächste Umgebung 130—140 \mathcal{M} .

Außerordentliches Glück hat „Meyers Handlexikon“ gemacht (Preis 12 \mathcal{M}) und man muß sofort hinzusetzen: verdientes Glück; denn von ihm gilt: „Billig und gut!“ Dieses Buch erscheint jetzt in der Auflage und zwar in 24 Lieferungen à 50 \mathcal{S} . Die neue Ausgabe wird 41,122 selbstständige Artikel bringen, darunter mehr als 6,000 neue, ebenso Karten und Bildertafeln. Man muß Jedermann rathen: Greif zu! Die erste Lieferung wird Jedermann gerne zur Einsicht mitgetheilt von der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.

Stadtgemeinde Nagold.
Verkauf von Laub- u. Nadel-Stammholz.
Aus den Abtheilungen vorderes u. hinteres Buch kommen in Folge der Abholzung zweier Begeplanien am Dienstag den 16. Januar zur Versteigerung:
I. Laubholzstämme:
36 Eichen mit zusammen 25 Fm., verschiedener Stärke und Länge,
7 Rothbuchen, Birken und Linden mit zusammen 3 1/2 Fm.
II. Nadelholzstämme:
103 Stück Langholz I., II., III. und IV. Cl. mit zusammen 52 Fm.,
52 Stück Klobholz I., II. und III. Cl. mit zusammen 40 Fm.
Zusammenkunft Vormittags 9 1/2 Uhr auf dem sogenannten Kahlensteig am untern Waldtrauf der Abtheilung Mosde. Gemeinderath.

Wütlingen
250 Mark
Pflegschaftsgeld sind auszu-
leihen von
Stiftungsopfleger Deuble.
Nagold.
Kranken-Unterstützungs-Verein.
Sonntag den 13. Januar,
Abends 4 Uhr,
**Gesamtvereins-
Versammlung**
im Gasthaus zum Engel behufs Entgegennahme des Berichtes über den Kassenbestand.
Vorstand.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
Zusolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1877 **ca. 80 Procent** ihrer Prämienlagen als Ersparniß zurückgeben.
Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1877 wird zu Anfang des Monats Mai d. J. erfolgen.
Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.
Nagold, den 6. Januar 1878.
Carl Pflomm,
Agent der Feuerversicherungsbank. f. D. zu Gotha.

Nagold.
Trauer-Anzeige.
Diesigen wie auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten ertheile ich statt besonderer Anzeige hiemit die schmerzliche Kunde, daß mein theurer Gatte
Jakob Sautter,
Bierbrauer hier,
Mittwoch Abend halb 5 Uhr nach mehrwöchentlichem Leiden im Alter von nur 46 Jahren sanft verschieden ist.
Um stille Theilnahme bittet
Den 11. Januar 1877.
Namens der Hinterbliebenen
die tiefgebeugte Gattin:
Marie Sautter, geb. Schuster.
Beerddigung Samstag Nachmittag 1 Uhr.

Nagold.
M. & H.-V.
Zur Leichenbegleitung des Ehrenmitglieds Jakob Sautter, Bierbrauers, werden die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen.
Sammlung beim Trauerhause.
Der Vorstand
A. Aker.
Börsbach
bei Pfalzgrafenweiler.
Lehrlings-Gesuch.
Ein junger, ordentlicher Bursche, welcher die Müllerei zu erlernen wünscht, findet eine Lehrstelle bei
Carl Reichert, Müller.

Für 1 \mathcal{M} in Briefmarken versendet franco **H. Jacobs** Buchhandlung in Nagdeburg:
Vom Heirathen.
Im Reich der Liebe und Ehe. Winke für Braut- und Eheleute. Von **Dr. Heinisch.** (H. 54935.)
Nagold.
Ungefähr 40—50 Gr.
Espar-, ewiges Klee- u. Wiesenheu
hat zu verkaufen
Ulrich Klint.

Felshausen.
Nächsten Montag den 14. Januar
Metzelsuppe.
bei Lindenwirth Kaufer.

Altenstaig.
Auszuleihen sogleich
3000 Mk.
bei der
Spartkassa.

Ragold.
Dank.

An Weihnachtsgaben für unsere Klein-
kinderschule sind eingegangen:
Bei Frau Dekan Freihofen. Von
Fabr. Sannwald 1 Korb Äpfel, Bärenw.
Erbele 6 Lebkuchen und Äpfel, Louis
Sautter jr. Backwerk, L. R. 1 A und
8 Heferinge, Frau Clara Schuster Con-
fekt und Spielzeug, Louis Sautter sen.
2 Halbstüchle. Durch A. Gagler: R. N.
Stuttgart 10 Halbstüchle, von A. G.
Lebkuchen und Sprengerle.

Bei Hefler Ströde: Frau DAN.
Küßling Strümpfe und Spielzeug, Frau
Dr. Frion Spielzeug, Backwerk u. 1 A,
Frau Bern. Alvar Wurst Schürzchen,
Tüchlein und Backwerk. Frau Reuß 6
Halbstüchlein, Diac. S. 6 Schiefertafeln
und Griffel.

Bei der Kleinkinderlehrerin Gauß:
Fr. Hafner, Sohn, 50 J, Schreiner
Ströde 40 J, Tischsch. Schmid 30 J,
Frau Dr. Zeller Bildchen, Bäume und
2 A, Uhrm. Günther 6 Sacktüchle,
Vortenn. Nisch 3 Käppchen, 3 Hauben,
W. J. Schuon 4 Paar Handschuhe,
Chr. Raaf, Sohn, 3 Halbstüchle, 2 Küser,
Ludm. Reichert 60 J, Müller Käufer
Backwerk und Äpfel, Apoth. Döffinger
1 A, Frau Döffinger, Wittwe, 1 A,
Wott. Hörmann, Pfäfer, 30 J, O.A.
Gerichtsdieners Schwarz 1 A, Sim. 50 J,
Hg. Benz 30 J, A. Scholder 3 Hals-
tüchle, R. Sgolber Äpfel und Rüsse,
Chr. Schuster, Verkmste, Backwerk und
6 Sacktücher, Chr. Raaf, Schuhm., 30 J,
Wegger Wiedmaier 4 Halbstüchle, G.
Luz, Tuchm., 40 J, Restaur. Guelkunst
4 Halbstüchle und Äpfel, Gerber Walter
40 J, Tuchm. Ader 40 J, Dav. Seaf-
jun 50 J, Wagner Verlecher 70 J,
Steinhauer Weimer 40 J, Schneider
Hauptmann 40 J, Bierbr. Burkhardt
Backwerk u. Äpfel, Chr. Käufer, Ziegler,
Lebkuchen, 6 Sacktüchle, Eisenf. Harr
Lichter, Äpfel und Brezeln, Christian
Harr, Seifensf., Lichter und 50 J, G.
Luz, Fischer, 40 J, Christ. Hörmann,
Pfäfer, 40 J, Veimfabr. Harr Backwerk,
Schreiner Kübler 50 J, Jakob Häußler,
Wegger, 80 J, Engelm. Arnold Back-
werk und Äpfel, Pammw. Becker Backwerk,
Äpfel und Rüsse, Fr. Bahnmstr. Weiß
2 Sack. und Äpfel, Dekon. Grüninger
Backwerk, Äpfel und Rüsse, Verkmstr.
Schusters Wittwe 3 Sacktüchle, Backw.,
Äpfel und Rüsse, Schwannew. Günther
40 J, Kaufm. Hettler 3 Sacktüchle, 1
Häuble, 1 Kappe, Sattler Webers We.
3 Peitschen, Lebkuchen, Äpfel und Rüsse,
Erdrer Schüntler 50 J, Schlosser Rähle
40 J, Marie Schleich 50 J, Wegger
Burkhardt Backwerk, Schlosser Gauß 50 J,
Hrschw. Klein Backwerk, 6 Halbstüchle,
1 A, Müller Rapp 1 A, Stadtpfleger
Weber 50 J, W. Wörshing Äpfel
und Lebkuchen, Buchbinder Wolf 3 Bil-
derbüchle und Bildchen, Dreher Guelkunst
Spielsachen, Kaufm. Stöckinger Lebkuchen,
J. G. Schuon 1 Paar Kinderstrümpfe,
Frau Postmeister Gschwind Backwerk und
Sprengerle, Frau Gond Gauß Sprengerle
und Lebkuchen, 1 Duzd. Schächtelchen,
Frau Schulm. Gauß 1 Paar Kinder-
strümpfe, 1 Halbstüchle, Gottlieb Benz
50 J, Klafner Luz Spielsachen,
Schlosser Benz 50 J, Kalmbach 20 J,
Giebenrath 1 A, Weitbrecht Äpfel, W.
Äpfel und Rüsse, Schulm. Döcker Back-
werk, Äpfel und Rüsse, Lindem. Hauher
6 Halbstüchle, Backw. und Äpfel, Schr.
Büster 6 Lineale, B. 50 J, Schlosser

Zimmermann 40 J, Kaufm. Schmid
Spielsachen und Wastageln, Kaufm.
Herman Reichert 4 Schürzle, 1 Schwäbchen,
Kaufm. Knodel Spielsachen, Kaufm. C.
Flomm Spielsachen und Lebkuchen, W.
Reckle Äpfel.

Herzlichen Dank allen freundlichen
Gebem!
Den 9. Januar 1878.

Diac. Ströde.
Händringen.
2 schöne trüchtige
**Mutter-
schweine**
verkauft
Konrad Klinf.

Pfrondorf.
Die Unterzeichneter
verkauft einen fetten
Jarren.
Schultheiß Braun's Wittwe.

Aus voller Überzeugung
samt jedem Kranken die ausendfach
bekannt Dr. Mity's Heilmethode
empfehlen werden. Wer Näheres
daraüber wissen will, erhält auf
Verlangen von Richter's
Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit
vielen belobenden Krankenberichten
versehenen „Katalog“ aus dem
berühmten Werke „Dr. Mity's Natur-
heilmethode“ (100. Taus. Zuber-
Ausgabe) gratis und franco zu-
geschickt.

Meyers Hand-Lexikon
Zweite Auflage 1878
gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegen-
stand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage
nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, De-
tum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen
Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Originaltexten über
60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.
24 Lieferungen, à 50 Pfennige.
Subskription in allen Buchhandlungen.
Verlag des Bibliographischen Instituts
in Leipzig.

Vestellungen nimmt entgegen die
G. W. Kaiser'sche Buchhdlg.,
Ragold.

Spielwerke
4 bis 200 Stücke spielend; mit oder
ohne Expression, Mandoline, Trom-
mel, Violen, Castagnetten, Himmel-
stimmen, Harfenspiel etc.
Spieldosen
2 bis 16 Stücke spielend; ferner Re-
cessantee, Cigarrenständer, Schweizer-
häuschen, Photographie Albums,
Schreibzeuge, Handbuchkasten, Brief-
beschwerer, Blumenwasen, Cigarren-
etuis, Tabakdosen, Arbenstische,
Klischen, Biergläser, Portemonnaie,
Stühle etc., alles mit Musik. Stets
das Neueste empfiehlt
J. S. Keller, Bern.
Alle angebotenen Werke,
in denen mein Name nicht steht, sind
in e m b e: empf. Jedermann direkten
Bezug, illust. Preislisten sende franco.

Rechnungen
in Folio, Quart und Octav bei
G. W. Kaiser.

Die Spinnerei Schornreute-Ravensburg
empfiehlt sich zum Spinnen von
Flachs, Hanf und Abwerg

im Lohn und sichert billige und reelle Bedienung zu.
Das Verweben der Garne besorgen wir bestens.
Nähere Auskunft erteilen die Agenten:
Gottl. Knodel in Ragold.
Gust. Luz in Eutingen.
C. W. Luz in Altenstaig.
G. J. Martini in Emmingen.
Seb. Feins, Gemeinderath in Bollmaringen.
Chr. Breymaier, Sailer in Wildberg.

Silberne Medaille. Die größte und berühmteste
Lohnspinn- und Weberei
Schretzheim,
Station Dillingen bei Ulm,
ersucht um Uebergabe von Flachs, Hanf
und Abwerg zum
Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen
und sichert schnellste und reellste wie bahnrachtfreie Ablieferung zu.
Guter Rohstoff ist ebenfalls bahnracht frei, was sehr zu beachten
ist, während anderwärts mitunter 2-3 J per Schneller Frachtauslagen
entstehen. Das Hecheln ist unentgeltlich und zufolge Errichtung einer
verbesserten neuen mechanischen Weberei werden die Weblöhne künftig
sehr billig berechnet und alle Wünsche erfüllt werden. Prospekte können
bei den Herren Agenten ohne Kosten abgeholt und die Muster eingesehen
werden.
Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer
Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.
Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind
wir bereit, Zusendungen zu vermitteln. Die Agenten:
H. Müller, Ragold. J. Bihler, Walldorf.
Joh. Broß, Hetschhausen. Th. Kall, Sulz.
C. Henßler, Altenstaig. Jakob Walz, Wildberg.
Carl Wolf, Herrenberg. Ernst, Wagnerstr., Güttingen.

Ragold.
**Grünen und schwarzen
WELLEN
(Perl & Becco)**
in sehr guter Qualität empfiehlt
Heinr. Gauß, Conditior.

Ragold.
Gesunden
wurde ein Federmesser mit 4
Klingen; von wem? sagt die
Expedition.

Ragold.
**Württb. Kunstgewerbe-
Bereinslose**
à 2 M. bis 20 Januar versendet
Albert, Friseur.

Wer eine Stelle sucht, eine
solche zu vergeben hat,
ein Grundstück zu ver-
kaufen wünscht, ein solches
zu kaufen beabsichtigt, eine Wirtschaft,
Oeconomiegut etc. zu pachten sucht,
eine Geschäftsempfehlung zu erlassen,
überhaupt zu inseriren gedenkt, der
wende sich **vertrauensvoll** an die
Annoncen-Expedition von
G. L. Daube & Co.
in Stuttgart,
Hauptstätterstraße 91, Part.

Die ächten, nach der Composition
des Königl. Dr. Albers zu
Bonn angefertigten, als vor-
züglich wirksamvoll erprobten,
Rheinischen Brust-Caramellen sind
in verriegelten rosarothten Düten
à 50 J — auf deren Vorderseite
sich die bildliche Darstellung „Guter
Rhein und die Mosel“ befindet —
stets zu haben bei
G. W. Zaiser.

Gute schwarze Tinte
per Liter 60 J,
bei mehr billiger, und machen wir be-
sonders die Herren Lehrer, sowie auch
Wiederverkäufer hierauf aufmerksam.
G. W. Kaiser'sche Buchh.

**Der Atlas für württemb.
Volkschulen**
ist in neuem Abdruck à 35 J zu haben
in der
G. W. Kaiser'schen Buchhdlg.

Frucht-Preise.
Altenstaig, den 9. Januar 1878.

	M	S	M	S	M	S
Neuer Dinkel . . .	9	—	8	44	8	—
Haber	7	25	6	76	6	40
Witzen	12	—	10	96	10	60
Roggen	10	50	10	22	9	90

Gestorben:
Den 9. Januar: Jakob Sautter,
Bierbrauer, 46 Jahre 4 Monat alt.
Beerd. den 12. Januar, Nachm. 1 Uhr.
Den 10. Januar: Barbara Günther,
ledig, 71 Jahre 5 Monat alt. Beerd.
den 13. Januar, Nachmittags 3 Uhr.

**Bergesst die ar-
men Vögelein nicht!**